Sadovnik: „Auch ich werde kein Bürgermeister sein, der ausschließlich für die EL da ist, sondern einer für alle Bürger.“

Bernard Sadovnik wird neuer Bürgermeister in Globasnitz

„In sechs Jahren soll man von mir sagen, dass ich gut gearbeitet habe“

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 11, S. 3, 20.3.2015)

Nach 30 Jahren in der Gemeindepolitik ist Bernard Sadovnik Bürgermeister von Globasnitz geworden, der zweite aus den Reihen der selbständigen politischen Bewegung der Kärntner Slowenen. Sadovnik kündigt in Globasnitz die Zusammenarbeit mit allen an und betont, dass er den Bürgern zuhören will.

Globasnitz – Die Bewohner von Globasnitz stimmten mit 54 Prozent der Stimmen für ihn. Damit wählten sie den bisherigen Bürgermeister Wolfgang Wölbl (SPÖ) ab. Im Gespräch mit den *Novice* erläutert Sadovnik, was für ihn in den nächsten Jahren Vorrang haben wird und was sein Erfolg für die Volksgruppe bedeutet.

(…)

Im Wahlkampf wurden unangenehme Erklärungen der Konkurrenten veröffentlicht. Wird das in Zukunft die Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen trotzdem ermöglichen oder wird sie dadurch unmöglich?

Bernard Sadovnik: Mit dem ersten Tag nach den Wahlen ist der Wahlkampf zu Ende gegangen. Für mich ist jeder Gemeindebürger gleichwertig. Diese Dinge sind für mich vergessen.

Wenn wir in sechs Jahren zurückblicken werden. Was wird in Globasnitz mit Ihnen als Bürgermeister anders werden?

Bernard Sadovnik: Für mich ist am wichtigsten, dass die Bürger, die bisher an mir gezweifelt haben, sagen können: Er hat gut gearbeitet und die Gemeinde hat einen Schritt vorwärts getan. Ich möchte den Leuten das Gefühl geben, dass sie mit allen Problemen zu uns kommen können und dass wir für sie eintreten.

Die finanzielle Lage der Gemeinde ist heute nicht einfach. Welche Projekte werden Vorrang haben, da man wahrscheinlich Prioritäten setzen werden muss?

Bernard Sadovnik: Eine der ersten Prioritäten, ist der Bau des Kanals. Das möchten wir so ausführen, dass es die Gemeindebürger so wenig wie möglich belastet. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Bürgerservice, das wesentlich ausgeweitet werden soll. Im neuen Projektzeitraum werden wir auch für grenzüberschreitende Projekte eintreten, die im Rahmend des Geoparks umgesetzt werden können.

Ein bestehendes grenzüberschreitendes Projekt unter Ihrer Führung ist auch das Tageszentrum für Ältere in Globasnitz. Wie steht es um seine Zukunft?
Bernard Sadovnik: Das Projekt wird bald auslaufen, doch ich suche schon Mittel und Wege um es weiterzuführen. Diesen Wunsch habe ich auch schon bei den Wahlen geäußert, da mir die ältere Generation sehr am Herzen liegt.

Was bedeutet Ihr Erfolg für die slowenische Volksgruppe?
Bernard Sadovnik: Ich bin davon überzeugt, dass wir in Globasnitz die Zweisprachigkeit schon als etwas Selbstverständliches sehen und sie auch so leben. Wir leben im kulturhistorischen Zentrum des Alpen-Adria-Raums, und ich möchte als Bürgermeister in diesem Zusammenhang arbeiten. Das Zusammenleben soll selbstverständlich sein, ich möchte keine nationalen Polarisierungen. **Es gibt auch Bürgermeister anderer Fraktionen, wie Heribert Kulmesch, Hermann Srienz oder Stefan Visotschnig, die für eine Ausweitung der Zwei- und Mehrsprachigkeit eintreten. Auch ich werde kein Bürgermeister sein, der ausschließlich für die EL da ist, sondern einer für alle Bürger.**

Wie wird sich Ihr Alltag jetzt ändern?
Bernard Sadovnik: Ich werde in Globasnitz verstärkt präsent sein, weniger in Klagenfurt. Ich möchte kein Bürgermeister sein, der nur zwei Stunden die Woche zur Verfügung steht.

Tanja Kovačič